

Die Einkaufsstelle der Kriegsküchen Wiens und Niederösterreichs.

Mit der zunehmenden Erschwerung der Lebensmittelversorgung für den einzelnen hat die Kriegsküchenbewegung einen ganz außerordentlichen Umfang angenommen. Um aber die Versorgung der Kriegsküchen zu sichern und zu regeln, ist über Auftrag der Statthalterei und des Ernährungsamtes eine neue Organisation geschaffen worden, die alle Gesellschafts-, Gemeinschafts- und Kriegsküchen umfaßt, der Zentralverband der Gemeinschafts- und Kriegsküchen, die erste Form einer reinen Konsumentenorganisation. Als Belieferungsstelle für diesen Zentralverband wurde am 22. Juli d. J. die Einkaufsstelle als eine Ges. m. b. H. mit einem Stammkapital von 100.000 Kronen gegründet, die über Anregung des M. Bielowitzky von dem Zentralverband der gewerblichen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften finanziert wird, nachdem dieser Verband mit dem Zentralverband der Gemeinschaftsküchen in Verbindung getreten war. Hierdurch wurden einerseits die Banken ausgeschaltet, andererseits der Kaufmann- und Gewerbestand berücksichtigt. Das Gewinnmoment fällt bei der Preisbildung weg, die erzielten Gebahrungserlöse kommen den Konsumenten wieder zugute.

Die neue Einkaufsstelle versorgt in Wien die Gemeinschaftsküchen, die Banken- und Industrieunternehmungen, soweit sie nicht dem Lebensmittelverbande angehören, die Küchen der Staatsangestellten, diejenigen Klöster und Erziehungsanstalten, die Halbinternate haben, und die Offiziersmessen einschließlich der Kriegsküchen im Arsenal, in Niederösterreich sämtliche Kriegsküchen der Land- und Stadtgemeinden, alle Klöster, die Küchenorganisation der Herzogin von Parma mit 8000 Personen und die Küchen der Kriegsdienstleistungsbetriebe die nicht der „Wita“ angehören. Der Gesamtverpflegungsstand beträgt täglich 120.000 bis 150.000 Personen und wird voraussichtlich noch eine große Steigerung erfahren. Da sich infolge der trefflichen Ar-

beit der Einkaufsstelle überall neue Küchen bilden. Die Einkaufsstelle ist gleichsam das Zwischenglied zwischen den einzelnen Zentralen und den Küchen. Während früher jede kleine Kriegsküche um das Mehl nach Schwedat, um Fett und Del zur „Deleg“, um Obst und Gemüse zur „Geos“ usw. schicken mußte, kriegt jetzt jede Küche alles von der Einkaufsstelle. Sie versorgt die Küche mit Fett, Käse, Mahlprodukten, Hülsenfrüchten, Kartoffeln, Gemüse, Kolonialwaren und Eiern, die sie in einem riesenmagazin im Hause Zieglergasse 5 aufgestapelt hat. Das mit dem Gelde des Zentralverbandes der gewerblichen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften gekaufte Magazin wird nach Kriegsende wieder den Gewerbetreibenden als Rohstofflager zugute kommen. Die indessen hier einzulagernden Waren erwirbt die Einkaufsstelle von den Zentralen in der knapp bemessenen Menge, die der Kopfszahl der bei den einzelnen Küchen angemessenen Mitglieder entspricht. Sie kauft aber auch freihändig ein, soweit es sich nicht um Markenartikel handelt, und steht in regem Verkehr mit der „Gewer“, der Großeinkaufsgenossenschaft der Wiener Kaufleute. Die Einkaufsstelle, die seit der kurzen Zeit ihres Bestandes bereits einen Umsatz von 2 bis 3 Millionen Kronen erzielt hat, ist auch in der Lage, durch ihre Einkäufe im großen ihre Waren, wenn schon nicht immer billiger, aber doch zu entsprechenden Preisen abzugeben. Eine Doppelversorgung der Teilnehmer an der Kriegsküche mit rationierten Waren wie Mehl ist, wie versichert wird, ausgeschlossen; denn erstens wird jedem Teilnehmer in der Kriegsküche die seiner Mahlzeit entsprechende Menge von Fett- oder Mehlmarken abgenommen und zweitens werden bei der Einkaufsstelle für die Küchenbesucher Evidenzblätter geführt, in denen auch der Ort angeführt wird, wo sie z. B. ihr Mehl sonst beziehen. Alle 14 Tage werden diese Evidenzblätter der Kriegsgetreideverkehrsanstalt übermittelt, die wiederum den Konsumvereinen, städtischen Mehlabgabestellen usw., bei denen die Teilnehmer rationiert sind, entsprechend weniger Mehl für die Woche zuteilt, so daß diesen (den Konsumvereinen usw.) kein Mehl überbleiben kann.

Die kommerzielle Leitung der Einkaufsstelle führt Direktor Zimmerl als Vertreter des Zentralverbandes der gewerblichen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften. Ansonsten gehören der Leitung noch an Gremialrat Feldmann für die Kaufmannschaft, StR. Müller für die Gemeinde, USt. Dr. Puzler und Bezirksrichter Dr. Eisler als Vertreter der Konsumenten. Den Aufsichtsrat bilden je ein Vertreter der Statthalterei, der Landesverwaltung, der Gemeinde- und des Kriegsküchenkommissariates. Den Vorsitz führt Landesinspektor Heinl. Die Einkaufsstelle erfreut sich der tatkräftigsten Unterstützung durch Land- und Gemeinde.